

MühlenSpatz

Die Zeitung der Heydenmühle



Ausgabe 49 ❖ Infos ❖ News ❖ Humor ❖ Termine ❖ Kultur ❖

März 2015



Willkommen Frühling

Über den Winter vergisst man ja fast schon, wie es ist, wenn einem die wärmende Sonne ins Gesicht scheint. Aber dann plötzlich ist es soweit, und man kann sich an einem windgeschützten Plätzchen niederlassen und die Sonnenstrahlen einfangen. Dann kommt dieses Wohlgefühl und die Vorfreude auf Frühling und Sommer.

Wie Ihr auf dem Foto sehen könnt, hat das Team vom Torhaus schon ein schönes Plätzchen in der

Sonne gefunden. Ihr auch?

Sicherlich ist Euch nicht entgangen, dass diese Ausgabe die Nummer 49 trägt. Zu Beginn des Sommers erscheint somit schon die 50. MühlenSpatz-Ausgabe. Ich bin schon ziemlich aufgeregt. Ich bin eher schüchtern, eine große Party wird es deshalb nicht geben, aber ich freue mich natürlich über Eure Glückwunschkarten und Geburtstagswünsche!

Diese Ausgabe ist so voll mit Fotos und Berichten, dass ich fast den Überblick verloren hätte. Aber Stück für Stück hat sich dann alles zusammengefügt und Ihr habt nun 16 Seiten Lesespaß vor Euch!

Euer MühlenSpatz





Endlich

Endlich sind die Schlüssel für die Busse und PKW's der Heydenmühle sicher verstaut. Auch wenn in den vergangenen Jahren zum Glück nichts schief gegangen ist, war es nun doch an der Zeit, die Schlüssel für die Dienstfahrzeuge der Heydenmühle sicher zu verwahren. Ein Tresor, der nur mit einer Geheimnummer geöffnet werden kann, ist nun angebracht worden (Dankeschön!). Und nur der, der einen „Böbel“ hat, kann sich durch hineinstecken desselben einen Auto- oder Busschlüssel nehmen.

Die Fahrzeuge sind ziemlich unermüdlich im Einsatz. Am Wochenende für Ausflüge und Einkaufsfahrten der Wohngruppen.

An Wochentagen werden schon früh morgens die Bäcker geholt, dann die Pendler vom Haus Lebensweg, von den Bahnhöfen oder auch von Zuhause. Dann wird Brot ausgefahren und das Mittagessen für die Kinder-

gärten oder Kindertagesstätten ausgeliefert.

Fast jeden Tag wird eine Tour von der Montagewerkstatt zu Firma Schwinn gefahren und im Frühjahr geht das Ausliefern der Gartenmöbel aus der Schreinerei wieder los. Dienstags fahren alle aus der Förderwerkstatt mit den Bussen zum „Waldtag“ und mittags wird an zwei Tagen zum Freizeitreiten gefahren. Dazu kommen tagsüber natürlich die Einkaufs- und Arztfahrten oder das Wasserholen an der Quelle.

Und nicht zuletzt auch Fahrten zum Reifenwechseln, TÜV und Kundendienst - von derzeit immerhin sieben Fahrzeugen.

Ganz dringend bräuchten wir nun noch ein separates „Bäckerauto“, mit dem das Brot ordentlich ausgeliefert werden kann.

Apropos ordentlich: manchmal lässt der Zustand der Autos was die Ordnung betrifft etwas zu wünschen übrig. Es wäre schön, wenn jede/r Fahrer/in und alle Nutzer die Fahrzeuge sauber, betankt und rechtzeitig wieder



Foto: T. Globert

auf ihren Parkplatz stellen. Die Unterschrift im Fahrtenbuch ist leserlich! Und schliesslich wird der „Böbel“ wieder an seinen richtigen Platz im Safe gehängt - das alles sollte doch möglich sein?

Auf die Pflicht folgt die Kür: wer seine spontanen Fahrten vor Fahrtantritt dann auch noch in die Liste einträgt, der erspart den Kollegen einiges an Rennerei auf der Suche nach scheinbar verfügbaren Fahrzeugen.

*Eure Fahrzeugverwalter
Tanya Globert und Jan Koch*

Impressionen vom Paradeisspiel



Foto: T. Deutsch



Foto: T. Deutsch





Gründung eines Angehörigenbeirates

Liebe LeserInnen,

viele von Ihnen haben in den letzten Tagen eine Einladung zur Gründung eines Angehörigenbeirates erhalten. Frau Thoms hat dankenswerter Weise noch einmal die Initiative ergriffen, nach dem bei der Mitgliederversammlung 2014 schon einmal der Impuls entstanden war.

Ein Angehörigenbeirat ist ein wichtiges und wertvolles Gremium in Einrichtungen wie der Heydenmühle. Ein Gremium, das konzeptionell, beratend und unterstützend für die Kernaufgabe - Betreuung von Menschen mit

Behinderung - dazugehört.

Rechtliche Grundlage ist § 1 Absatz 4 der Heimmitwirkungsverordnung, die in Hessen noch weiter gilt. „In den Heimen kann ein Angehörigen- oder Betreuerbeirat gebildet werden. Ebenso kann ein Beirat, der sich aus Angehörigen, Betreuern und Vertretern von Behinderten- und Seniorenorganisationen zusammensetzt, eingerichtet werden. Der Heimbeirat und der Heimfürsprecher können sich vom Beirat nach den Sätzen 1 und 2 bei ihrer Arbeit beraten und unterstützen lassen.“

Wir würden uns freuen, schon bald mit Ihnen in einem solchen Gremium konstruktiv und konzeptionell zusammenzuarbeiten, in regelmäßigen Treffen über Entwicklungen und Aufgaben der Heydenmühle für die Zukunft zu beraten und ...

... den Begegnungstag 2015 zu planen.

*Für die Leitung im Februar 2015
Lothar Hinkel, Heiner Vatterodt,
Steffen Münch, Brigitte van Goudoever,
Elke Lampart*

Schnitz mit!

Der inklusive „Heydenmühler“ Schnitzkurs hat begonnen!

Wer noch mitmachen möchte - oder sonst Interesse an dem Projekt hat, möge sich Donnerstags und Freitags in der Schreinerei der Heydenmühle bei Simon Lortz melden.

Hier seht Ihr Impressionen vom ersten Kurstag!

Elke Lampart





Abschlussfahrt mit Lucille

Am Sonntag den 15. Februar 2015 sind Lena Mareike, Christina, Daniel, Romana und ich mit Lucille nach dem Frühstück runter zum Ostbahnhof gelaufen. Robert stieg in Frankfurt am Main Hauptbahnhof zu.

Vor der Einfahrt nach Hanau mussten wir 7 Min warten, weil dort Rangierarbeiten stattfanden. Als wir in Hanau ausstiegen, hatten wir Zeit und Lucille wollte mit Christina was zu naschen holen.

Während wir auf Gleis 7 auf den Regional Express warteten, unser Zug kam etwas später. Eigentlich sollten wir um 11:48 Uhr fahren, aber wir sind 2-5 Minuten später abgefahren.

Um 12:23 sind wir in Steinau angekommen, und sind in die Altstadt gelaufen. Danach sind wir kurz ins Brüder Grimm Museum gegangen um uns zu erkundigen was es kostet. Es hat nur 2,50 € gekostet. Doch dann hatten einige keine Lust und sind zum Schloss rübergelaufen und haben dort Picknick gemacht. Nach dem Frühstück sind wir spazieren gegangen. Nach dem Spaziergang sind wir zum Italiener gelaufen und den Abschluss von Lucille gefeiert. Nach der Feier waren wir dann alle draußen und Lucille fragte ob jemand ihren zweiten Handschuh gesehen hatte. Christina und Lucille hatten ihn nicht gefunden. Wir hatten viel Zeit um auf den RESO zu warten. Wir hatten nur 5 Min Verspätung. Die konnte aufgeholt werden. Dann nochmals warten auf die S-Bahn

oder Linie 3 nach Darmstadt. Wir hatten dadurch den Buss verpasst. Aber ich wollte mir was zu trinken holen, weil wir würden den nächsten Bus nehmen um halb Acht. Ihr Handschuh war in ihrem Mantel versteckt. War nicht verschwunden.

Liebe Lucille,

vielen Dank, dass du mit mir zusammen die Abschlussfahrt organisiert hast. Wir sind traurig, dass du gehen musstest. Wir wünschen dir alles Liebe und Gute auf deinem neuen Lebensweg.

Dein Haus Lebensweg und danke für die Bildungsreise und Grüße von allen.

Patrik Hartmann

Au revoir

Viel Freude beim gemeinsamen Malen hatte die Malgruppe unter der Anleitung von Frau Margrid Wagner. Neben der Freude gab es viel Freiraum für die individuellen Malerlebnisse der Teilnehmer.

Über die Jahre hinweg entstanden so zahlreiche ausdrucksstarke und originelle Bilder.

Mit ihrer Begeisterungsfähigkeit und intensiven Beteiligung sind Frau Wagner alle Teilnehmer sehr ans Herz gewachsen und der Abschied fiel ihr nicht leicht. Doch hat sie uns Ende letzten Jahres verlassen, da sie und ihr Mann nach Norddeutschland umgezogen sind.



Foto: L. Leinert

Wir wünschen auf diesem Weg einen guten Start im „hohen Norden“ und alles Gute!

Die Heydenmühle





Tätigkeitsbericht vom Einrichtungsbeirat vom Haus Lebensweg

Darmstadt, 13. Januar 2015

Wir als Einrichtungsbeirat treffen uns zwei Mal im Monat bei Anna oben in der Wohnung.

Vor einem Jahr ist Marcus Kalliwoda für Lukas Hofmann eingesprungen. Der von seinem Amt zurückgetreten ist.

Wir erarbeiten was unsere Aufgaben als Einrichtungsbeirat sind. Zum Beispiel wenn die Bewohner ein Problem haben, können sie auf uns zu kommen.

Wir nehmen an den Treffen für Einrichtungsbeiräte in Hessen teil. Letztes Jahr fand es im Haus Rose in Bad König statt. Thema war Bewohnerversammlung.

Marcus Kalliwoda nimmt einmal im Monat an der Mitarbeiterkonferenz in der Heydenmühle teil. Thema war letztes Jahr zum Beispiel, was mit den Spenden



Foto: M. Köfink

vom 1. Mai passieren soll.

Als Einrichtungsbeirat vom Haus Lebensweg haben wir letztes Jahr im Oktober 2014 eine große Halloweenparty für alle Bewohner vom Hofgut, Heydenmühle, Rosenhof veranstaltet.

Zur Zeit erarbeiten wir das

Hessische Heimgesetz über Betreuung und Pflegeleistungen in leichter Sprache.

*Euer Einrichtungs-Team 2015 Hofgut
Markus Kalliwoda, Anna Dietl und
Patrick Hartmann*



Foto: T. Globert

Neu in der Wäscherei

Wir haben in der Wäscherei eine neue Mangel stehen. Die haben wir noch nicht so lange.

Man kann Bettwäsche, Kopfkissenbezüge, Tischdecken und Geschirrhandtücher mangeln.

Silke Herbig

Freude

Freude soll nimmer schweigen.
Freude soll offen sich zeigen
Freude soll lachen, glänzen und singen.

Freude soll danken ein Leben lang.

Freude soll dir die Seele durchschauern.

Freude soll weiterschwingen.

Freude soll dauern ein Leben lang.

Joachim Ringelnatz





Große Faschingsparty 2015



Alle Fotos auf dieser Seite: T. Deutsch



Rückblick der Förderwerkstatt 2014/2015

Der wichtigste Meilenstein im letzten Jahr ist sicherlich unser Umzug, der notwendig wurde, da unsere alte Werkstatt dem neuen Gebäude Platz machen musste.

Zunächst dachten wir darüber nach, den Umzug in die Hände eines professionellen Umzugsunternehmens zu geben, doch dann ergriffen Holger Berger und seine Leute die Initiative und fast über Nacht befanden sich unsere Sachen im ehemaligen Unterrichtsraum.

Doch unsere Vorstellungen und Pläne erwiesen sich als dem Raum noch nicht gemäß. Unsere drei Schränke standen nebeneinander an der einen Wand, an der anderen hatten wir den Arbeitsbereich eingerichtet und der Ruhebereich war neben der Eingangstür.

Es wirkte wie wahllos hineingestellt und unpassend. Nach zwei Wochen haben wir die Werkstatt nochmal auf den Kopf gestellt, so dass nun der arbeitsberuhigte Bereich im hinteren Teil des Raumes und der Arbeitsbereich direkt neben dem Eingang ist. Getrennt werden die beiden Bereiche von zwei Schränken.

Nun ist die Sache rund – auch wenn alles ein bisschen eng ist. Diese Enge hat auch schon bald dazu geführt, dass wir die Gruppe entzerren mussten, denn nach kurzer Zeit ist es zwischen einzelnen zu Spannungen gekommen – wegen der Enge konnten





sie sich nicht so aus dem Weg gehen, wie es notwendig gewesen wäre. Die in den „Außendienst“ geschickte Mitarbeiterin ist nun sichtlich stolze Trägerin einer kompletten Arbeitsmontur eines bekannten Arbeitsbekleidungs-ausstatters und arbeitet in unserer Gärtnerei/Mühlenmeisterei, bis wir in das neue Gebäude eingezogen sein werden. Dann kommt sie wieder zu uns – wenn sie dann noch will...

Darüber hinaus ist die Stimmung in der Gruppe sehr gut. Die Leute achten sich, gelegentlich schenken einzelne sich Zuwendungen, und jeder hat so seinen Platz und erschafft auf seine Weise das „Förderwerkstattwesen“.

Ein Mitarbeiter meidet allerdings den arbeitsberuhigten Bereich konsequent und pendelt hin und her zwischen Küche und Bad, wo er sich auf die Toilette setzt, meist nur um dort zu verweilen. Allerdings ist er nicht der einzige, der unser einziges Klo als Refugium zweckentfremdet.

Für die Bewegung beim Waldtag und den Gängen innerhalb der Mühle bedankt er sich dann aber wieder mit dem heitersten Lächeln, dass man sich vorstellen kann.

Alle anderen nutzen souverän die einzelnen Bereiche und scheinen sich hier wohlzufühlen. Nur einer Mitarbeiterin ist es wohl gelegentlich zu unordentlich. Sie geht immer wieder hin und räumt Dinge in den Schrank, die dort durchaus hingehören, aber das Ordnungskonzept weist gewisse Schwächen auf.

Unser „Büro“ ist nun nicht mehr in einem Nebenraum wie zuvor, sondern es besteht jetzt aus einem Tisch in einer Ecke des Arbeitsbereiches, ganz nah am Geschehen. Frank hatte zunächst Zweifel, ob das funktionieren würde, aber es erwies sich als besser, als die andere Variante. Man findet seine Ruhe zum Arbeiten am Rechner, kann jedoch trotzdem in gewissem Umfang für die Leute da sein.

Auch die Angst, dass an den Geräten was kaputt gemacht würde, ist im Großen und Ganzen unbestätigt geblieben. Es ergibt sogar ein tolles Bild, wenn einer der begleiteten Mitarbeiter dort am Rechner sitzt, durch flächiges Drücken der Tastatur unendliche Zeichenkolonnen eingibt und verschiedene Papiere signiert.

Die Küche hätte ja eigentlich allein für die Pausen da sein können, doch hat es sich gezeigt, dass es gut ist, zwei getrennte Arbeitsbereiche zu haben. Außerdem ist es hier, wie gesagt, eng, so dass wir die Küche ganz unabhängig von persönlichen Animositäten als Arbeitsplatz brauchen. Aber wir sind mit den notwendigen technischen Voraussetzungen ausgestattet und in der Lage einen Arbeits- in einen Frühstückstisch zu verwandeln.

Neben dem Bauen von Ofenanzündern sind wir in der Küche nun auch in der Lage, mal einen Kuchen zu backen, denn seit Kurzem haben wir einen wie neu aufbereiteten Ofen dort.

Tatsächlich neu sind die vier Klangstäbe und die Bordunleier, die jetzt das Spektrum unserer Musiktherapie und den täglichen Arbeitsausklang klanglich erweitern – nur Franks Lieder sind immer noch die alten...

Auch neu ist, dass wir in unserer Musiktherapie unter der Leitung Julia Ferrareses seit einiger Zeit Gäste aus dem Werkstattbereich haben.

Die Leute der Förderwerkstatt



Foto: F. Dieckmann





Neues aus dem Haus am Mühlbach

Im Haus am Mühlbach hat sich so einiges verändert. Leider haben uns Anran, Vera, Benjamin und Mischa verlassen, was wir sehr bedauern. Wir wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Wir haben aber auch Neuzugänge. Unsere neue Köchin heisst Petra Heubl. Sie ist seit September bei uns. Sie verwöhnt uns täglich mit ihren kulinarischen Leckereien. Sie kocht mit sehr viel Liebe und das Essen sieht immer gut aus - das Auge isst bekanntlich auch mit!

Seit Januar arbeiten zwei neue Mitarbeiterinnen bei uns und stellen sich hier kurz vor:

Mein Name ist Elisabeth Zahl, ich bin 48 Jahre alt und habe zwei Kinder. Von Beruf bin ich Krankenschwester. Ich fühle mich im Haus am Mühlbach sehr wohl.

Mein Name ist Maria Martinez. Ich arbeite seit Anfang Januar als Betreuungshelferin im Haus am Mühlbach. Ich habe meine Ausbildung als Kaufmännische Angestellte in der Schweiz absolviert. 15 Jahre lang habe ich aber als Reiseleiterin auf der ganzen Welt gearbeitet.

In den letzten zwei Monaten habe ich viel gelernt und freue



Alle Fotos auf dieser Doppelseite: M. Martinez



mich auch weiterhin sehr darauf, alle etwas näher kennenzulernen. Ich bin sehr glücklich darüber, diesen neuen Weg eingeschlagen zu haben.

Demnächst werden wir auch Unterstützung von zwei neuen Praktikantinnen bekommen.

Unser Garten

Letztes Jahr haben wir in einer gemeinsamen Aktion mit den Eltern vom Haus am Mühlbach unseren Garten neu gestaltet. Dazu berichtet Holger: „Wir haben zwei mal gartenarbeit ge-



macht. Mam Samstag mit einige Ältern und mam Sonntag mit den anderen Ältern. Und ich habe ein mal Schupkare gefahren und das den gansen Vormit tag. Meine Mutter hat am unkrut und mein Vater hat anderen mit Steinen geholfen.“

Neujahrssessen

Letzten Mittwoch hatten wir unser gemeinsames Neujahrssessen. Dafür sind wir mit dem Bus von der Heydenmühle nach Gross-Umstadt in den Frankfurter Hof gefahren. Das Restaurant war gut besucht und zum Schluss sogar richtig voll. Wir haben alle an einem grossen Tisch gegessen und ganz lecker gegessen, die meisten von uns Pizza... mhhhh. Ein Nachtisch durfte natürlich auch nicht fehlen. Wir hatten die Auswahl zwischen Tiramisu, Crema Catalana und Eis. Wir ha-





Wunschliste



ben auch ein paar Fotos gemacht.

Laura möchte dazu folgendes mitteilen: „Gestern warn wir im Frankfurter Hof Neujahrseisen. Das Schwimmen fenkt wider an. Wir haben neue Leute im Haus, die Maria und Elisabet, die sind nett.“

Bildungsreise nach Frankreich

Diesen Sommer werden wir alle zusammen eine Bildungsreise nach Frankreich unternehmen. Wir freuen uns schon sehr darauf und sind gespannt, was es zu sehen gibt. Wir werden aber nach dem Sommer im Mühlenspatz darüber ausführlich berichten.

*Den Bericht geschrieben haben
Maria Martinez, Laura Semmler
und Holger Lindgren*

Anfang Januar, als das Jahr noch jung war, spürten wir in der Schreibwerkstatt unseren Wünschen an dieses Jahr 2015 nach.

Erstaunlich persönliches kam aufs Papier, aber auch Wünsche an Menschen und die Leitung der Heydenmühle. Es wurde auch überlegt, wie ein großer Wunsch Wirklichkeit wird oder wie es wäre, wenn er in Erfüllung ginge. Die Schreiberlinge Carmen, Holger und Tobias haben ausdrücklich einer Veröffentlichung zugestimmt. Herzlichen Dank, dass wir Eure Wünsche erfahren dürfen.

Inge Urban-Weber

Sehr wichtig

Schwimmfrau, Fiel Frieden, Kein Kriegmer, Unterstützung in der Kerzenwerkstatt, mehr Personal an der Heydenmühle, Freude am Leben zu haben.

Wichtig

Kunsttherapeutin, Tanzlehrerin, ein gesünderes Leben führen, viel Autofahrn lärnen, Tanz-Abend an der Heydenmühle, selbständiger werden

Auch wichtig

Neues Bett fürs Nachtbereitschaftszimmer, eine schöne Radtour mit der Mühle, viel Freude an der Mühle zu haben, keinen heißen Sommer, einen Sommer-Ball, eine Freundin zu haben.

Die Schwimmfrau...

Wenn ich eine Schwimmfrau

hätte würde ich mich ganz riesig darüber freuen, Schwimmen zu gehen. Sie soll sehr nett zu uns sein, und auch mit der Jaqueline in die Umkleide gehen und ihr dabei helfen.

Carmen Großegesse

Wie finde ich...

einen Freund oder eine Freundin? Um einen Freund oder Freundin zu bekommen, braucht es bei mir Zeit. Den nicht jeder passt zu mir. Das Interesse muß stimmen und von den Hobbys her sollte es auch passen. Ich würde mich mit ihnen Treffen wollen um Ausflüge am Wochenende zu unternehmen. Vielleicht kann ich mit ihnen auch in den Urlaub fahren oder Einkaufen in die Stadt gehen. Tanzen tue ich auch gern. Vielleicht schaffe ich es auch einmal im Monat einen Tanzabend zu organisieren. Das wäre schön. Auf Familienfeiern sollte Sie auch dabei sein können. Sie sollte fit und selbständig sein, damit ich mit Ihr/Ihm was unternehmen kann.

Tobias Hofferberth

Wie bekomme ich...

einen Führerschein? In der Fahrschule mit 50 Euro Anmalden. Klar das man erst üben mus und dann kommt ein Fahlera. Wen ich einen Führerschein hab dann kan ich mit dem Auto zum Flukhafen nach Frankfurt faren und dan bin ich selständiga und dan der Rest meines Lebens.

Holger Lindgren





Holz soweit das Auge reicht



Foto: J. Koch

Auch in diesem Jahr findet wieder ein Brennholzverkauf für Mitarbeiter und externe Kunden statt.

Die Gärtnerei-Gruppe war fleißig und hat 50 Festmeter einjähriges Buchenbrennholz, als Meterware (RM) und Schüttrware (SRM) im Angebot.

Zusätzlich kann in diesem Jahr auch nicht abgelagertes Brennholz (max. 50 Festmeter) von den Gärtnern bezogen werden (Preise auf Anfrage).


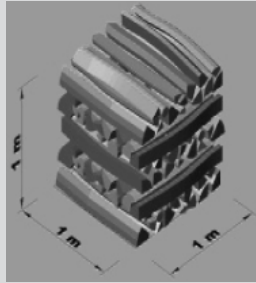
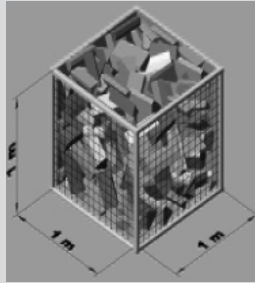
Alle mündlichen Bestellungen vom Vorjahr sollen bitte schriftlich (h.berger@heydenmuehle.de) nachgereicht werden. Bestellungen

können nur berücksichtigt werden so lange der Vorrat reicht.

Ab diesem Jahr wird es auf das Brennholz keinen Mitarbeiterabbat mehr geben.

Holger Berger

Preise für Buchenbrennholz (1 Jahr gelagert)

	<p style="text-align: center;">LIEFERPREISE</p>	<p style="text-align: center;">Raummeter (RM)</p> 	<p style="text-align: center;">Schüttraummeter (SRM)</p> 
<p>Anfahrt bis max. 20 km Anfahrtsweg</p>	<p style="text-align: center;">20,00 €</p>	<p style="text-align: center;">70,00 €/RM + Lieferpreis pro Anfahrt*</p>	<p style="text-align: center;">75,00 €/SRM + Lieferpreis pro Anfahrt*</p>
<p>*Anfahrt und Lastenkilometer werden bei jeder Anfahrt (z.B. 2 mal fahren) berechnet.</p>			
<p>Max. 7 Raummeter pro Fahrt oder 7 Schüttraummeter.</p>			<p style="text-align: right;">Solange der Vorrat reicht!</p>
<p>Kontakt: Holger Berger Tel: 06162-9404-339, Mobil: 0174-1966670, Mail: h.berger@heydenmuehle.de</p>			
<p>Heydenmühle e. V., Außerhalb Lengfeld 3, 64853 Otzberg</p>			



Neu aus der Schreinerei



Foto: M. Hahnemann

Eine „Beziehungsschaukel“ mit der in therapeutischen Praxen gearbeitet wird, die Schaukel wird in der Schreinerei hergestellt. Es gehören 2 Püppchen dazu.

Tobis Feinschmeckerecke

Porree-Frikadellen

Zutaten:

500 g Hackfleisch vom Rind
 1 altbackenes Brötchen
 1 Ei
 1 große Zwiebel
 150 g Porree
 50 g Schinken, gewürfelt
 75 g Gouda
 1 EL Tomatenketchup
 3 EL Öl
 Salz
 Pfeffer
 Paprikapulver, edelsüß
 Worcestersauce

Zubereitung:

Hackfleisch, eingeweichtes und ausgedrücktes Brötchen, Ei und Zwiebelwürfel vermischen und mit den Gewürzen kräftig abschmecken.
 Den Porree putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. Den Schinken (nach Geschmack gekocht oder roh) würfeln und mit den Porreeringen zur Hackmasse geben und gut durchmischen.
 Den Gouda in acht Würfel teilen. Ich forme acht Frikadellen aus der Masse, dabei drücke ich jeweils einen Käsewürfel in die Mitte. Die Frikadellen in heißem Öl jeweils ca. 7 Minuten von jeder Seite braten.

Einen Guten Appetit wünscht

Tobias Hofferberth

Führungen im Kräutergarten der Mühle

Der 500 m² große Heilpflanzengarten mit seinen rund 200 verschiedenen Pflanzen ist nach dem Muster alter Kloostergärten angelegt und in verschiedene Themenbereiche unterteilt. Die Anlage umfasst heimische Wildkräuter, mediterrane Duftpflanzen, Küchen- und Gewürzkräuter sowie duftende Rosen und Wildsträucher.

Der Garten ist öffentlich zugänglich, aber mit fachkundiger Anleitung macht das Entdecken noch viel mehr Freude.

Die Führungen sind kostenlos, wir bitten um eine Spende zum Erhalt des Gartens. Anmeldungen sind nicht erforderlich! Treffpunkt ist der Mühlenturm an der Heydenmühle.

Sonntag, 10. Mai 2015
 11.00 Uhr – ca. 12.00 Uhr

Sonntag, 12. Juli 2015
 11.00 Uhr – ca. 12.00 Uhr

Sonntag, 13. September 2015
 11.00 Uhr – ca. 12.00 Uhr

Außerdem gibt es Heilpflanzenseminare zu verschiedenen Themen, die von der Firma „Neun Kräuter“, Christiane Twardawa durchgeführt werden. Weitere Informationen zu den Seminaren unter www.9kraeuter.de.





Menschen an der Heydenmühle

Einweihung

Kleine Einweihungsfeier mit allen Rosenhöflern in den neuen Wohnung von Noah, Runa, Johanna und Marek.

Hier haben die vier schon einmal gewohnt und alle kennen sich noch gut aus.

Der Fotograf saß mit der Mehrzahl der Gäste am großen Tisch.



Foto: M. Joschko

Darf ich mich vorstellen?

Einige von euch haben mich - „die Neue“ - hier in der Heydenmühle bestimmt schon ein paar Mal gesehen, deswegen möchte ich gerne ein bisschen was über mich erzählen. Ich heiße Lorena May und komme aus einem kleinen Örtchen in der schönen Pfalz: Birkenheide. Dort bin ich mit meiner Familie, also meinen Eltern, meinem großen Bruder und meiner jüngeren Schwester aufgewachsen. Geboren bin ich am 13. November in Mannheim.

Am Liebsten mache ich in meiner Freizeit jegliche Art von Sport; besonders gerne draußen in der Natur joggen gehen, Inliner fahren oder Tennis spielen. Auch Tanzen ist eine meiner Leidenschaften; ob im Karnevalsverein oder Standardtanz.

Birkenheide ist ein paar Kilometer von Bad Dürkheim entfernt, wo ich zur Schule gegangen bin. Nach dem Abitur war ich für 7 Monate in Australien als Aupair. Dort hatte ich eine großartige und sehr wertvolle Zeit, in der ich sehr viel für mein Leben gelernt habe. Das Highlight meiner Reise war eine 6-wöchige Campertour am Ende meines Aufenthalts, bei der ich die faszinierende Schönheit Australiens entdecken durfte. Jetzt bin ich allerdings auch froh, heil und gesund in Deutschland zurück zu sein und freue mich auf eine spannende und tolle Zeit

Hallo

Wir heißen Phillip Burrows (20 Jahre) und Christian Mücke (21 Jahre). Wir arbeiten schon seit ein paar Monaten hier.

Uns wurde schon in der kurzen Zeit, in der wir hier arbeiten, klar, dass es nicht nur darum geht, Menschen zu betreuen, sondern dass viel mehr als das hinter unserer Arbeit steckt. Die Art und Weise, in der wir hier aufgenommen wurden, war sehr herzlich, so wie wir es in unserer bisherigen beruflichen Laufbahn bis jetzt nie erleben durften.

Man kann immer offen mit den Betreuten und unseren „Kollegen“ reden, was für uns sehr angenehm und positiv in Erscheinung getreten ist. Trotz der kurzen Zeit, die wir zusammen hier absolviert haben können wir beide sagen, dass es vorstellbar ist, dass wir möglicherweise auch in



unserer weiteren beruflichen Findungsphase einen Job im sozialen Bereich in Betracht ziehen werden.

Uns beide freut es, dass wir noch eine lange Zeit in der Heydenmühle verbringen können und warten schon gespannt was wir noch alles in den Monaten hier erleben und lernen dürfen.

Phillip Burrows und Christian Mücke





Foto: L. May

an der Heydenmühle für mein halbjähriges FSJ. Von Februar bis Ende Juli werde ich bei Euch sein und hoffe auf viele schöne Erlebnisse und Ausflüge. Anschließend möchte ich gerne Psychologie studieren; wo steht allerdings in den Sternen. Doch zuerst freue ich mich mal auf die nächsten Monate und darauf, Euch und die Heydenmühle besser kennen zu lernen.

Lorena May

Neu im Rosenhof

Tobias: „Wo wohnst Du?“

Darejan: „Ich wohne mit meiner Familie in Groß-Umstadt.“

Tobias: „Wie lange bist Du schon in Deutschland?“

Darejan: „Ich bin seit 2008 in Deutschland, also nun schon seit 7 Jahren.“

Tobias: „Hast du Familie?“

Darejan: „Ja, ich habe eine schöne kleine Familie, seit 3 Jahren bin ich verheiratet und seit 15 Monaten ist der kleine Georg bei uns.“

Tobias: „Wie bist Du an die Heydenmühle gekommen?“

Darejan: „Ich habe Freiwilligendienst über die Freunde der Erziehungskunst gemacht und habe danach noch die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin abgeschlossen.“

Tobias: „Für was bist Du an der Heydenmühle zuständig?“

Darejan: „Ich arbeite jetzt seit Dezember im Ambulant Betreuten Wohnen im Rosenhof und begleite dort die Menschen.“

Tobias: „Fühlst Du Dich wohl am Rosenhof?“

Darejan: „Ich fühle mich sehr



wohl am Rosenhof. Die Menschen dort sind sehr nett. Es ist ein schöner Ort und mir gefällt es bei euch zu sein.“

Tobias: „Was gefällt Dir am Rosenhof?“

Darejan: „Es ist einfach schön, dass die Menschen sich gerne gegenseitig helfen, dass ich euch im Alltag helfen kann und dass wir immer auch alle zusammen etwas machen.“

Tobias: „Wo bist Du aufgewachsen?“

Darejan: „Ich bin in Georgien aufgewachsen. Das liegt am Schwarzen Meer. Meine Heimat ist aber direkt am Fuße des Kaukasus.“

Tobias: „Was machst Du in deiner Freizeit?“

Darejan: „Ich verbringe gerade viel Zeit mit meinem Sohn. Ich gehe gern spazieren und spiele gerne Brettspiele.“



Neu in der Montagewerkstatt

Mein Name ist Lars Ahlgrimm. Ich bin am 2.12.1985 geboren und seit dem 1.07.2014 in der Montagewerkstatt der Heydenmühle beschäftigt. Das Arbeiten in der Werkstatt macht mir großen Spaß. Ich finde alle Kollegen sehr nett. Am besten gefällt mir die abwechslungsreiche Arbeit hier.

In der Mittagspause bin ich gerne auf der Bank vor der Bäckerei und trinke Kaffee. Natürlich freue ich mich darauf noch viele Jahre hier arbeiten zu können. Das Mittagsessen auf der Empore schmeckt mir sehr gut.

Lars Ahlgrimm





Adé Georg

Drei Jahre lang backte Georg Baumann mit seinen Mitarbeitern in der Holzofenbäckerei unter anderem Weizen- und Roggenbrote, Weizenbrötchen und Baguette, alles Bio und mit Getreide aus der Region. Auch Linzer Torte war eine beliebte Spezialität. Jetzt geht er in den Ruhestand, packt seine sieben Sachen und zieht zurück nach Staufen. Was die Heydenmühle und die Menschen ihm bedeuten, beschreibt er unten.

Seine Mitarbeiter haben gerne mit Georg, ihrem Chef, gearbeitet. Thomas Höfer hat es in einem Interview so zusammengefasst: „Georg Baumann zeigt jedem von uns, dass unsere Arbeit wichtig ist. Es kommt darauf an, dass das Brot gut wird, jedes Mal. Damit die Kunden zufrieden sind. Dann sind wir es auch.“

Danke Georg! Wir wünschen Dir alles, alles Gute, dass Du etwas mehr schlafen kannst in Zukunft, gesund bleibst und dass wir uns wiedersehen!

*Die Bäcker und die Menschen der
Heydenmühle*

Zum Abschied

„Die Heydenmühle ist für mich mehr als nur ein Arbeitsplatz, mehr als nur ein Ort an dem ich wohne. Jeden Tag habe ich intensive Begegnungen mit den Menschen. Es zeigt etwas von dem Spannungsbogen in meinem Leben, auch gegen den Strom zu



Foto: T. Globert

sprechen, zu schwimmen, das kleine Glück zu suchen, verantwortungsvollen Umgang miteinander zu pflegen. Wenn es um die Bäckerei geht, geht es mir nicht nur darum, dass sie funktioniert; ich übernehme auch die Verantwortung für das, was ich auslöse. (Heuss hat gesagt, es geht um Atmosphäre schaffen). Oft haben wir alle zusammen sehr schönes Brot gebacken, das hat mich gefreut!“

Die Holzofenbäckerei

Eine kleine Backstube, wie geht es nur an,
dass man so lieb sie haben kann?

Was liegt darin?

Es liegt darin ein wenig Klang,
ein wenig Wohllaut,

Mehl, Hefe, Sauerteig, Wasser,
Salz, Wärme
und viele Bäcker
und eine ganze Seele.

Backen erfordert eine gewisse Konzentration,
eine gewisse Liebe,
eine zärtliche Aufmerksamkeit,
Achtsamkeit.

Der andere, den ich als Nächsten erkennen will,
ohne dass er aufhört, ein anderer für mich zu sein,
erhebt durch seine bloße Anwesenheit,
das heißt dadurch, dass ich ihn wahrnehme,
einen fortgesetzten moralisch-ethischen Anspruch.
Er ist meiner Antwort bedürftig,
wie ich seiner Antwort bedürftig bin.

Hans Müller-Wiedemann

Das ist für mich ein wichtiges Lebensmotto von meinem Lehrer Dr. Müller-Wiedemann.

Georg Baumann





Zum Geburtstag

Silke Herbig wurde am Valentinstag 40 Jahre alt und feierte ihren Geburtstag mit Familie und Freunden zünftig im Saal der Heydenmühle. Ein Zauberer war auch mit dabei!

Wir gratulieren dem Geburtstagskind herzlich und wünschen ein gesundes neues Lebensjahr!



Alle Fotos auf dieser Seite: B. Jahn

Werkstattleiter/in gesucht!

Der Heydenmühle e.V. sucht ab sofort eine/n Werkstattleiter/in für eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) mit knapp 80 Plätzen (inklusive Tagesförderbereich und BiB Beschäftigten).

Die Heydenmühle ist eine anthroposophische Lebensgemeinschaft in Südhessen, in der Menschen mit und ohne Behinderung leben und in verschiedenen Werkstattgruppen arbeiten.

Die Aufgabe:

Leitung und Führung der WfbM im Sinne des Leitbildes

des Heydenmühle e.V. und auf der Grundlage der geltenden Gesetze und Vorschriften für Werkstätten (SGB IX, WVO u.a.).

Konzeptionelle, strukturelle und bauliche Weiterentwicklung der Werkstätten im Sinne der Zielsetzung „Teilhabe für Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben“ auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit.

Personalpflege, Organisation von Fortbildungen, Kommunikation nach innen und außen, Umsetzung der Anforderungen für Arbeitssicherheit, Hygienevorschriften, etc.

Ihre Qualifikation:

Eine fundierte handwerkliche Ausbildung (Meister) mit entsprechenden Zusatzqualifikationen (gFAB) oder FH-Abschluss im kaufm./techn. Bereich sowie Berufserfahrung im Bereich der Eingliederungshilfe. Stellenumfang: 80-100%, Gehalt nach Vereinbarung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Vorstand Heydenmühle e.V.
z.Hd. H. Vatterodt
Außerhalb Lengfeld 3
64853 Otzberg;
vorstand@heydenmuehle.de





CDs und DVDs für den 1. Mai

Der 1. Mai rückt immer näher. Deswegen rufe ich Euch auf, gute, gebrauchte Original-CDs und DVDs zu spenden, damit ich sie an diesem schönen Tag verkaufen kann. Bitte im Büro am Empfang abgeben. Vielen Dank!

Tobias Hofferberth

Fundstück im Internet:

Ich hab das Schwerefeld wiedergefunden: Mir ist das Aufstehen heute so schwer gefallen.

Gibt's Finderlohn?

Sicher ist sicher



Nachdem unsere Schranke jetzt nicht mehr als Hausmeistertannenbaum fungiert, hat sie ein rot-weisses Warnklebeband bekommen, damit es keine Unfälle gibt.

Für die Hausmeister, Alex Schlee

aha! KULTUR HEYDENMÜHLE

Sa. 18.4. 19 Uhr

Wie klingt der Isenheimer Altar?

Vortrag mit Musik und Bild von Dr. Luitgard Schader

Fr. 1.5. 11 Uhr

Frühlingsfest an der Heydenmühle

Essen und viel Unterhaltung für Groß und Klein.

So. 14.6. 17 Uhr

Benefiz-Konzert mit Harfe und Flöte

Bettina Linck und Bettina Hommen-Elsner

Sa. 18.7. 14 Uhr

MILLROCK Festival Open-Air

Inklusiver Rock aus Hessen
Mit vielen Bands und Acts.

Humor

(ausgewählt von Tobias Hofferberth)

Ein Känguru hüpfte durch den Busch und kratzte sich ständig am Bauch. Schließlich verliert es die Geduld und holt sein Baby aus dem Beutel: „Wie oft habe ich dir schon gesagt, du sollst im Bett keinen Zwieback essen!“

Frau Schröder steht bereits auf der Straße, als sie merkt, dass sie noch die Lockenwickler im Haar hat. Ein kleiner Junge zupft sie am Ärmel und fragt: „Entschuldigen Sie bitte, aber wie viele Sender können Sie damit empfangen?“

Sagt ein Eisbär zum anderen: „Du, ich wandere in zwei Wochen nach Australien aus.“

„Wieso denn das?“

„Ich will mich in die Sonne legen und ein Braunbär werden.“

Ein Mann läuft eilig durch die Stadt und fragt einen Spaziergänger: „Entschuldigen Sie, wo geht's denn zum Theater?“

Der antwortet: „Geradeaus.“

„So ein Mist! Da will ich einmal ins Theater und dann ist die Vorstellung gerade aus.“

Impressum:

Herausgeber:
Heydenmühle e.V.
Außerhalb Lengfeld 3
64853 Otzberg
Telefon: 06162/9404-0
www.heydenmuehle.de

Redaktion:

Tanya Globert, Mirko Neugebauer,
Inge Urban-Weber und freie Reporter.
Mehr Infos siehe www.heydenmuehle.de
Bildbearbeitung und Layout:
Mirko Neugebauer
Foto Titelseite: L. Leitner

Druck: LokayDruck, Reinheim.
Auflage: 300 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des MühlenSpatz:

10.05.2015

